

Ich halte Dich

Jesaja 41, 10

St. Peter + Paul



Straelen

Pastoralplan 2020

erarbeitet durch den Pfarreirat von St. Peter und Paul, Straelen

Wir vertrauen darauf,
dass Gott jeden Menschen bedingungslos hält.
Das sagt Gott jedem von uns zu.
Weil wir gehalten sind,
können wir andere halten.
Durch Jesus Christus sind wir beauftragt,
dies durch unser Handeln in Wort und Tat zu zeigen.

Ein lokaler Pastoralplan für St. Peter und Paul, Straelen

Wir, der Pfarreirat der Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Straelen, stellen Ihnen hiermit unseren lokalen Pastoralplan vor. Für unsere Pfarrei wollen wir Schwerpunkte und Prioritäten für das Zusammenleben in den nächsten Jahren benennen. Das hat Gründe!

Die Herausforderung der demographischen Entwicklung, der geänderten persönlichen Bedürfnisse der Menschen in unserer Stadt, der Veränderungen im Kirchenleben, sowie immer knapper werdender Mittel wollen wir annehmen.

Unsere Zeit hat sich verändert. Die Botschaft Gottes aber ist nach wie vor gültig: Gott hält uns alle, ausnahmslos. Dafür stehen wir ein, das ist unsere Überzeugung. Dafür soll dieser Plan ein Wegweiser sein.

Unser Pastoralplan soll kein Papier für die Schublade sein, vielmehr sind unsere drei Gemeinden St. Peter und Paul, St. Georg und St. Cornelius, alle unsere kirchlichen Gruppen und Verbände eingeladen und aufgerufen, diesen Plan mit Leben zu füllen.

Ihr Pfarreirat

Die Stadt Straelen

Straelen ist eine Kleinstadt am Niederrhein im Südkreis Kleve. Derzeit wohnen etwa 16.400 Menschen in unserer Stadt. Davon leben 9.387 Katholiken in unserer Gemeinde (8% in Broekhuysen, 13,5% in Auwel-Holt). Die Katholiken in Herongen gehören zur Kirchengemeinde St. Marien Wachtendonk/Wankum/Herongen. Eine große Gruppe ist mit 1.466 Mitgliedern die Gruppe der ausländischen römisch-katholischen Gläubigen. Der größte Anteil davon ist polnischer Herkunft. Außerdem leben in unserer Stadt 1.853 evangelische Christen und 3.168 gehören keiner oder anderen Religionsgemeinschaften an, z.B. dem Islam oder der Sikh-Religion. Als „Blumenstadt“ in der deutsch-niederländischen Grenzregion ist Straelen vom Gartenbau geprägt. Traditionen wie das Stadtfest, das Schützenfest und der Karneval sowie der zentrale Marktplatz und die Kirche St. Peter und Paul aus dem 15.Jh. sind Anziehungspunkte für viele Besucher.

Straelen verfügt über eine gute Infrastruktur mit vielen Einkaufsmöglichkeiten, Sportstätten, einem Hallenbad, einer Stadthalle und einem umfangreichen Angebot für die Jugend, wie z.B. dem Jugendcafé, einem Hockeyfeld und einer Skateranlage. Innerhalb des Gemeindegebietes befinden sich mehrere Schulen: eine Grundschule (mit zwei Standorten) mit verllässlicher Halbtagsbetreuung und offener Ganztagschule, eine Sekundarschule und ein Gymnasium.

Die Pfarrei St. Peter und Paul

Seit 2007 bilden die Gemeinde St. Peter und Paul/Straelen, die Rektoratsgemeinde St. Cornelius/ Broekhuysen und die Gemeinde St. Georg/Auwel-Holt die fusionierte Pfarrei St. Peter und Paul. Aus allen drei Gemeinden finden sich Vertreter/innen im gemeinsamen Pfarreirat und Kirchenvorstand. Außerdem werden die Anliegen vor Ort durch ein jeweiliges Ortsteam unterstützt. Es gibt ein zentrales Pfarrbüro in Straelen. Zusätzlich gibt es in St. Cornelius und St. Georg ein eigenes Pfarrbüro mit eingeschränkten Öffnungszeiten (je zwei Stunden pro Woche). In der Pfarrei gibt es vier katholische Kindergärten und ein Seniorenheim (Marien-Haus). Es gibt insgesamt vier Gottesdienstorte: die Pfarrkirche St. Peter und Paul, die Gemeindekirchen St. Cornelius und St. Georg und die Marien-Haus-Kapelle.

Das Gemeindeleben ist geprägt durch viele Vereine, Gruppen und Verbände. In allen drei Gemeinden werden die vorhandenen Räumlichkeiten der Pfarrheime rege genutzt. In St. Cornelius und St. Georg nutzen z.B. jeweils der Kirchenchor,

die Jugend sowie die Senioren regelmäßig das Pfarrheim. In St. Georg und in St. Peter und Paul sind auch die Büchereien in den Räumlichkeiten untergebracht. In Straelen wird das Pfarrheim (Gemeindehaus St. Peter und Paul) z.B. auch für Integrationskurse genutzt.

In der fusionierten Pfarrei gibt es gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. eine gemeinsame Kevelaerwallfahrt, die Marienfeier in Paesmühle und die Nacht der offenen Kirchen. Das jährliche Pfarrfest und der Neujahrsempfang werden reihum in den einzelnen Gemeinden gefeiert.

In unserer Pfarrei sind in den letzten Jahren die Kirchenbesucherzahlen zurückgegangen (derzeitiger Kirchenbesuch: 10%), ebenso die Anzahl der Trauungen und Taufen. Prozentual hat sich die Zahl der Erstkommunionkinder und der Firmlinge nicht wesentlich verändert. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist die Anzahl der Beerdigungen gestiegen. Die Zahl der Kircheng Austritte liegt derzeit bei etwa 20 pro Jahr.

Die Wirklichkeit in Straelen und in unserer Pfarrei wahrnehmen

Bei einer Analyse der Ausgangssituation haben wir die wesentlichen Ergebnisse in Thesen zusammengefasst:

- Der Altersdurchschnitt steigt rapide
- Es gibt immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund
- Die Armut nimmt zu, bei Kindern, bei Alten
- Immer mehr Kinder werden ganztägig betreut
- Gemeinde/ Kirche ist nicht mehr der gesellschaftliche Treffpunkt
- Die Zahl der kirchlich Engagierten nimmt ab
- Unkenntnis von religiöser Praxis und mangelndes Glaubenswissen
- Es gibt viele polnische Mitchristen

Rückmeldungen aus der Gemeinde

Um unseren Pastoralplan erstellen zu können, war es für uns wichtig, Stimmen aus den Gemeinden wahrzunehmen, wie etwa bei einer Meinungsumfrage beim Pfarrfest, beim Pfarrkonvent und beim Visionstag. Bei der Umfrage wurde als „das Beste“ in unserer Pfarrei benannt: das Sauerlandlager, die Kinderkirche und das Seelsorgeteam. Aus Sicht der Gemeindemitglieder kommt v.a. Folgendes zu kurz: Jugendmessen/„moderne“ Messen wie z.B. die „Etwas-andere-Messe“, Kinder- und Jugendarbeit und Messdienerarbeit.

Beim Pfarrkonvent, an dem etwa 80 Personen anwesend waren, wurde an neun Tischen nach der Methode eines World-Cafés über neun Thesen aus der Analyse-Phase diskutiert. Es war ein lebendiger Abend mit reger Diskussionsbereitschaft, teilweise gegensätzlichen Meinungen und mit von der Tendenz her folgenden Ergebnissen: Erstaunlich viele gaben den Eindruck wieder, dass die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement nach wie vor gegeben ist. Allerdings wurde deutlich, dass es eine persönliche Ansprache braucht sowie Wertschätzung und Anerkennung. Außerdem wollen sich Ehrenamtliche eher punktuell und projektbezogen einbringen und sich nicht langfristig binden. Vielfach genannt wurde der Wunsch nach einer lebensnahen Liturgie mit ansprechender, vielfältiger Musikgestaltung, einer zeitgemäßen Sprache und das Zusammenkommen aller Generationen. Deutlich wurde, dass sich der Glaube in den letzten 20 Jahren verändert hat: religiöses Wissen und Traditionen gehen verloren. Andererseits ist der schwindende soziale Druck in Glaubensdingen auch positiv zu bewerten: weg vom Zwang, hin zur freien, bewussten Entscheidung. Außerdem wurde deutlich, dass stärker ins Bewusstsein gerückt ist, dass der Glaube mehr ist als Liturgie. Er wird stärker wahrgenommen durch Gemeinschaftserlebnisse in Gruppen. Zudem wird der Wunsch geäußert, dass sich Kirche durch caritatives Engagement als glaubwürdig erweist.

Unter dem Motto „Wofür brennst Du?“ fand einige Monate später ein Visionsabend statt. In Anlehnung an die vier Optionen des Diözesanpastoralplans wurde in vier Gruppen gearbeitet: Einladung zum Glauben, Charismen-Orientierung, Dienende Kirche, Leben und Liturgie. In den Gruppen wurden folgende visionäre Wünsche geäußert: als Pfarrei sollten wir noch einladender und offener werden, ohne Ängste auf Menschen zugehen, offen sein für Neues. Es wurde betont, wie wichtig es ist, sich weniger an Aufgaben als an Charismen zu orientieren. Als wichtiger Punkt wurde immer wieder die Ökumene und der Wunsch nach moderner und abwechslungsreicher Kirchenmusik erwähnt. Konkrete Ideen wurden genannt: ein Freiwilligenhilfsdienst (z.B. Einkaufsdienste

oder Fahrdienste), die Anbringung von QR-Codes als Erklärungshilfen in der Kirche, ein Bistro für die Jugend, Herbergssuche.

Unser Leitwort und unsere Ziele für die nächsten Jahre

„Ich halte dich.“ (Jesaja 41,10)

Wir vertrauen darauf, dass Gott jeden Menschen bedingungslos hält. Das sagt Gott jedem von uns zu. Weil wir gehalten sind, können wir andere halten. Durch Jesus Christus sind wir beauftragt, dies durch unser Handeln in Wort und Tat zu zeigen.

Dieser Leitsatz ist für uns wie ein Fundament. Unsere Kirche und unsere Gemeindegemeinschaft sind für uns – aufbauend auf diesem Fundament – eine Baustelle: ständig im Umbruch, nie statisch.

Aus allen Überlegungen haben sich für unsere Gemeinde die folgenden drei Schwerpunktziele für die nächsten Jahre entwickelt:

Wir wollen als Gemeinde einladend und offen sein.

Menschen erleben uns als Kirche und Gemeinde nicht selten als „geschlossene Gesellschaft“. Wir möchten eine einladende und offene Gemeinde sein. Dazu gehört, dass wir auf andere zugehen und hören, wonach sie suchen. Wir heißen sie willkommen.

Wir wollen bekennende Christen sein.

In unserer heutigen Gesellschaft ist es unverzichtbar, dass wir uns an einem christlichen Menschenbild orientieren. Wir bekennen als Christen Farbe und vertreten christliche Werte – sei es im privaten Umfeld, am Arbeitsplatz oder in der politischen Gemeinde.

Wir wollen den Glauben anbieten.

Gott will mit uns und unserem Leben zu tun haben. In Jesus Christus wird dies deutlich. In unserer Gemeinde möchten wir auf verschiedenste Art und Weise den Glauben teilen, um die Beziehung zu Gott lebendig zu halten.

Projektideen, die der Pfarreirat voranbringen möchte

Einladend und offen sein

- Projekt Gottesdienstgestaltung (Wir setzen uns für lebendige, menschnahe und musikalisch ansprechende Gottesdienste ein)

Bekennend Christ sein

- Projekt Herbergssuche (Wir suchen „Gasthäuser“ für unsere Krippenfiguren Maria und Josef, in denen wir miteinander einen Gottesdienst feiern und uns begegnen und austauschen können)
- Projekt „Hand in Hand“ (Dieser Freiwilligenhilfsdienst greift eine Idee vom Visionstag auf: ein Netzwerk, wodurch Hilfsdienste für den Alltag vermittelt werden)

Den Glauben anbieten

- Projekt Ökumene (Wir wollen ökumenische Veranstaltungen etablieren und ausbauen, wie z.B. die Nacht der offenen Kirchen, den Marktplatzgottesdienst beim Stadtfest, den Gottesdienst am Pfingstmontag, die Predigtreihe in der Fastenzeit, die meditative Wanderung)

Wie unser Leitwort das Fundament für unser Gemeindeleben darstellt, so sehen wir in unserer Jugend das Fundament für die Zukunft. Wir wollen sie stets im Blick halten und den Faden zu ihnen nicht verlieren. Wir wollen uns immer wieder der Frage stellen: Wie können Jugendliche spüren, dass wir uns für sie interessieren?

In letzter Zeit melden die engagierten Messdiener immer deutlicher den Bedarf nach einem eigenen Raum an. Wir sehen darin für uns eine gute Gelegenheit, die Jugendlichen zu fördern und zu motivieren. Wir machen uns auf die Suche nach einem geeigneten Raum.

Leitsätze mit Leben füllen!

Alle sind eingeladen, an der Verwirklichung der Leitgedanken mitzuarbeiten. Nur so kann sich der Wunsch nach einer menschnahen Kirche erfüllen. Viele Gruppen gehen heute bereits mit gutem Beispiel voran.

Auf dem Deckblatt unseres Pastoralplanes für St. Peter und Paul ist ein Gerüst an unserer Pfarrkirche abgebildet. Wir haben uns bewusst für dieses Bild entschieden. Es steht für unsere Haltung, dass unser Plan stets aktualisiert, erneuert und von uns kritisch hinterfragt wird. So wie an unserem Kirchengebäude ständig gearbeitet wird, so sollte das Leben in unserer Gemeinde stets in Bewegung bleiben!

Wenn Sie Interesse an mehr Fakten und Hintergrundinformationen haben, wenn Sie mehr Einblick in unsere Analyse-Phase bekommen wollen, dann schauen Sie doch bitte in unseren Anhang, den Sie in den Pfarrbüros, hinten in den Kirchen oder auf unserer Homepage (www.kirche-straelen.de) erhalten können.

Anregungen und Rückmeldungen zum Pastoralplan sind uns herzlich unter pfarrbuero-straelen@t-online.de willkommen.

IMPRESSUM

Pfarrreirat St. Peter und Paul
Kirchplatz 10
47638 Straelen